

Exkursion nach Seefeld—Mittenwald.

Von R. v. Klebelsberg.

Nach Schluß der großen Gesamtexkursion folgte eine Gruppe von 16 Teilnehmern der Einladung Geheimrat Prof. Pencks zu einem zweitägigen Besuche der durch ihn bekannt gewordenen, allgemein bedeutsamen quartärgeologischen Sehenswürdigkeiten der Gegend von Seefeld—Mittenwald.¹⁾

Unter der Führung Pencks nahmen teil:

Beck P.,
Frau Bowler-Kelley,
Farrington,
Fräulein Felkel,
Gams und Frau,
Götzinger,
Hörner,
Katschthaler,

v. Klebelsberg,
Knauer,
Kraus E.,
Mitchell,
v. Post,
Rosendahl,
Wallisch.

Die Gruppe fuhr am 24. September 1936 von Innsbruck in einem Autobus über den Zirler Berg hinauf nach Seefeld, von da nach einem ersten einführenden Überblick weiter an den Ausgang des zwischen Mieminger Kette und Wettersteingebirge gelegenen Gaistales und wanderte dann nach kurzer Mittagsrast in Leutasch-Platzl durch das Leutascher Tal hinaus nach Mittenwald.

Am 25. September wurden die für die neuere quartärgeologische Alpenforschung weit über das Gebiet hinaus wichtig gewordenen Aufschlüsse des Isartals bei Mittenwald besucht, dann, nach Mittagsrast in Wallgau, zum Walchensee und bis nach Kochel vorgefahren; die Rückfahrt führte über die „Buckelwiesen“ nördlich Mittenwald.

In alter Meisterschaft nicht nur der Forschung und Lehre, sondern auch der Führung vermittelte Geheimrat Penck den Teilnehmern die Grundzüge der von ihm so vorbildlich erschlossenen Quartärgeologie des Gebietes. Wahre Glanzstücke reihten sich aneinander: das großartige interglaziale Profil bei den „Öfen“ (Kalköfen) an der Gaistalmündung (mächtige Deltakonglomerate zwischen Moränen oben und unten, in untersten Lagen mit zentralalpinen Erratika), die interglazialen Schotter von Oberleutasch (wieder zwischen Moränen oben und unten, in den Schottern enthaltene Rollstücke des Deltakonglomerates weisen darauf hin, daß dieses einem älteren Interglazial angehört), der modellartig schöne Trog des Berglentaales und der schöne Gletscherschliff, nach dem ein Gasthaus benannt ist. Am zweiten Tage das so bemerkenswerte Nebeneinander interglazialer und fluvioglazialer Ablagerungen an der Isar nördlich Mittenwald — für die (interglaziale) „Seekreide“ wiesen die nordischen Kollegen auf den grundsätzlichen makroskopischen Unterschied gegenüber den Warventonen hin —, der vorzügliche

¹⁾ Die Mittenwalder Zeitung „Die Grenzpost“ brachte zur Exkursion der INQUA nebst einem Begrüßungsartikel einen Aufsatz von Penck: Eiszeitwerk um Mittenwald, der Einzelheiten über die Exkursion enthält.

Vgl. die grundlegenden Arbeiten von Penck in den Sitzungsberichten der Preuß. Akad. d. Wissenschaften 1922 und 1927 sowie den „Geograph. Führer durch das Tor von Mittenwald“. Sammlung Geogr. Führer, 4, Berlin (Borntraeger), 1930.

Aufschluß im Milchgraben östlich Wallgau (der Seekreide äquivalente Gehängebreccie mit Gletscherschlifflflächen auf und unter ihr und mit Moränenunterlagerung). Die „Buckelwiesen“ konnten eindeutig als ehemalige Waldböden erkannt, die Buckel mit den Wurzelstöcken der Waldbäume in Zusammenhang gebracht werden.

Am Vorabend des 25. September gedachten die Teilnehmer beim gemeinsamen Essen in der Pension Villa Landes, in Anwesenheit auch von Frau Geheimrat Penck, des 78. Geburtstages ihres Führers. Alle hatten die Empfindung, mit dieser kleinen angeschlossenen Exkursion in wissenschaftlicher und persönlicher Hinsicht noch einen ganz besonderen Höhepunkt der III. Internationalen Quartärkonferenz 1936 erlebt zu haben.